Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 66 (2004-2005)

Heft: 1: Gute Schule

Rubrik: Amtliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Martin Gujan

Ein Schulinspektor tritt in den wohlverdienten Ruhestand

Sein Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt nach der Primarzeit in Fideris und der Sekundarschule in Küblis scheiterte bereits nach einer Woche kläglich. Nein, zum stundenlangen Feilen an vorgegebenem Arbeitsplatz und erst noch weit weg von seiner geliebten Heimat war Martin Gujan weder motiviert noch geschaffen; er kehrte nach dieser «Schnupperwoche» endgültig nach Fideris zurück, wo er 1942 geboren worden und aufgewachsen war. Vielleicht spürte er auch unbewusst den Fingerzeig, dass ihn sein Tal und sein Kanton brauche: als Primarlehrer, als Sekundarlehrer, als Präsident des Bündner Sekundarlehrervereins, als Grossrat, als Präsident der Talorganisation Pro Prättigau und schliesslich als Schulinspektor, um nur einige Eckpfeiler seiner vielseitigen beruflichen und politischen Tätigkeiten zu nennen. Martin Gujan verspürte nach der Bruchlandung im Georg Fischer-Betrieb im fernen Schaffhausen jedenfalls nie mehr den Drang, sich im Unterland zu entfalten. Mit dem Seminareintritt in Schiers, dem Bündner Primarlehrerpatent (1962) und dem Zürcher Sekundarlehrerpatent mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung (1967) legte er die Grundsteine zu seiner beruflichen Karriere.

Suchte er den beruflichen und politischen Aufstieg? – Zum Teil sicher, denn Martin ist seit ich ihn kenne ein zielbewusster Mann mit gesundem Ehrgeiz. Mit Sicherheit kann ich hingegen bestätigen, dass er seine höchste berufliche Stufe als Schulinspektor des Bezirks Prättigau-Herrschaft-Davos nicht gesucht hat. Sein Schaffen als Sekundarlehrer in Küblis und zugleich sein engagiertes Wirken als Grossrat des Kreises Jenaz, vor allem aber das Präsidium der Pro Prättigau erfüllten und befriedigten ihn vollumfänglich. Nach langem Zögern, das sonst nicht zu seiner Wesensart passt, liess er sich schliesslich doch zum inspektoralen Amt berufen; zugleich sicherte er zu, wenn er diese schwierige Aufgabe übernehme, dann wolle er sie recht machen! – Und das hat er auch!

Seminardirektor Martin Schmid schilderte 1942 in seinem Buch «Die Bündner Schule» die komplizierte Schul- und Sprachsituation in unserem Kanton und gelangt schliesslich zu folgendem Anforderungsprofil an einen Bündner Schulinspektor: «Darum muss der Inspektor eine gebildete, gefestigte Persönlichkeit sein, «rechtwinklig an Leib und Seele», die nicht nur prüft, wie viel Lehrstoff vermittelt, sondern *wie* gearbeitet wurde, die in Schul- und Erziehungsfragen, Fragen der Führung und der Methodik, der Fürsorge und einschlägigen Literatur auf dem Laufenden ist. Der Inspektor muss zeigen, raten, ermahnen und aufrichten können, die Strömungen im Schul- und Erziehungswesen verfolgen und die Spreu vom Weizen scheiden.» Das alles verwirklichte Martin Gujan in seiner elfjährigen Amtszeit als Inspektor, aber noch viel mehr! Durch seinen Humor gewann er die Herzen der Kinder; durch seine unkomplizierten, praxisbezogenen Ratschläge überzeugte er die Schulbehörden; durch seine sachlichen Entscheide verschaffte er sich Achtung bei der Lehrerschaft. Seine natürliche und klare Denkweise befähigte ihn als Schulinspektor zum Zeigen, Raten, Ermahnen und Aufrichten, wie es Schmid vom Inspektor forderte. Das langweilige Feilen, Zaudern, das ergebnislose Theoretisieren ist nicht seine Sache; das hatte er ja bereits in der gescheiterten Lehrwoche in Schaffhausen gespürt.

Was tut nun der abgetretene Schulinspektor in seinem verdienten Ruhestand? – Man kann es ahnen, denn Martin Gujan hat noch ganz andere Gaben als die bereits aufgezählten, das hat er als Hobby-Schreiner, als langjähriger Chorleiter, als Initiant der Fideriser Dorfmusik und als Zeichner, Maler und Fotograf genugsam bewiesen. Und schliesslich hat er ja auch seine Verena, die er als junger Fajauner Primarlehrer jenseits des Tobels – sie war in Pusserein Lehrerin – erobert hat.

Ich darf ihm schliesslich im Namen der Bündner Schule und persönlich herzlich danken und ihm alles Gute für seine ruhigere Zukunft im Kreise der Seinen mit den Enkelkindern von nah und fern wünschen.

Stefan Niggli, Grüsch

Barbara Kasper

Eine Inspektorin tritt zurück

Im Frühling 2004 zeichnete sich eine personelle Änderung im Inspektoratsteam Engadin ab:

Kindergarten- und Schulinspektorin Barbara Kasper-Lattmann kündigte ihre Stelle zu Gunsten einer Aufgabe in ihrem ursprünglichen Arbeitsbereich.

Barbara hatte ihr Amt als Kindergarteninspektorin im Sommer 2000 übernommen.

Sie betreute anfänglich insbesondere das Gebiet Engadin, aber auch verschiedene Gemeinden «jenseits» der Berge. So reiste sie mit ihrem dunkelblauen Audi schwungvoll zu jeder Tages- und Nachtzeit von Müstair über Davos bis Malix und wieder zurück ins Engadin. Mit der Bildung der verschiedenen Inspektoratsteams verkleinerte sich ab 2002 ihr geographischer Arbeitsumfang, gleichzeitig erweiterte sich das zu erfüllende Arbeitsspektrum. Die zwei bis anhin getrennten Bereiche Kindergarten und Volksschule wurden in unserem Team durch Barbara verbunden: Barbara Kasper-Lattmann erfüllte nebst der Aufgabe als Kindergarteninspektorin fortan auch einen Auftrag als Schulinspektorin mit dem Verantwortungsbereich Unterstufe und Sportunterricht. Grundsätzlich offen gegenüber Veränderungen, tat es ihr aber auch oftmals Leid, dass der Terminkalender schon mit Schulbesuchen ausgelastet war und so für die Kindergartenbetreuung zu wenig Zeit übrig blieb.

Im Team arbeitete Barbara immer engagiert, aktiv, speditiv und konzentriert. So führte sie auf ihre praktische Art und Weise, mit stets lösungsorientiertem Denkansatz, so manch ausufernde Diskussion wieder auf den Boden der Realität und auf das Thema zurück. Bekannt als Inspektorin, die ihre Unterrichtsbeobachtungen direkt in den Laptop eintippte, übernahm sie auch im Team bereitwillig Aufträge, welche ihr das «Spielen» mit der Technik ermöglichten. Spielen mit den Tasten ist ja fast so leicht wie Golfen, ihre grösste Leidenschaft nach der Familie...

Dann teilte uns Barbara eines Tages ihre Entscheidung mit: Aus persönlichen und familiären Gründen wolle sie wieder in der Praxis tätig sein und im Teilpensum als Kindergärtnerin arbeiten.

Im August hat Barbara ihre Stelle in Samaden aufgenommen, nachdem sie als Inspektorin im Laufe der vier Jahre viele interne strukturelle Änderungen mitgeprägt hatte.

Wir wünschen ihr von Herzen viel Freude und Erfolg in ihrer weiteren beruflichen Laufbahn und danken ihr für die wertvolle Arbeit, die sie im Dienste des Schul- und Kindergarteninspektorats geleistet hat.

Maja Bischoff-Pool

Adrian Graf

Neuer Schulinspektor im Bezirk Rheintal-Prättigau-Davos

Nach 16 Jahren Lehrtätigkeit in Pany und Igis habe ich auf den 1. September ins AVS gewechselt. Gerne stelle ich mich Ihnen kurz vor:

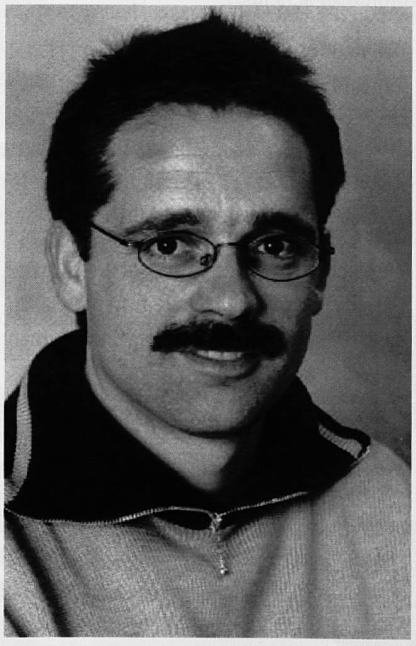
1964 wurde ich geboren und habe meine Kinderjahre und Primarschulzeit in Landquart erlebt. Die Mittelschule und das Lehrerseminar besuchte ich in Schiers. In Pany und in Igis habe ich danach in allen Primarklassen unterrichtet. In zwei «berufsfremden Jahren» verwirklichte ich einen meiner Bubenträume und habe als Lastwagen- und Carchauffeur im In- und Ausland den Alltag von einer völlig anderen Seite kennen gelernt.

In den letzten zwei Jahren besuchte ich berufsbegleitend eine Weiterbildung, die ich mit dem Fachausweis für Erwachsenenbildung abgeschlossen habe. An diversen gfb-Kursen und im Begleiten von Schulentwicklungsprojekten habe ich wertvolle Erfahrungen gewinnen können.

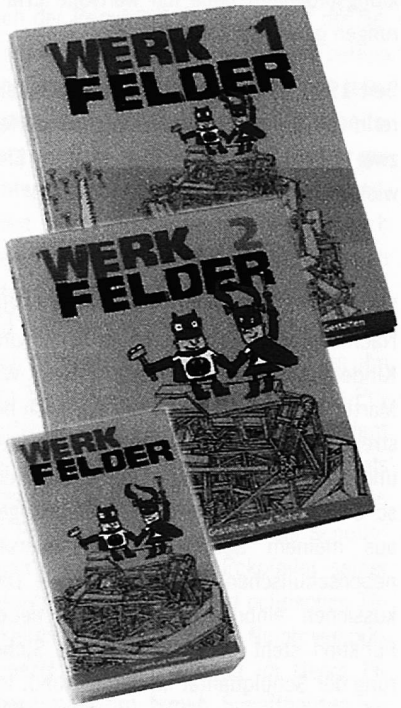
Seit 1991 bin ich mit Rita (ebenfalls Lehrerin von Beruf) verheiratet und wir dürfen zwei schulpflichtige Knaben in ihrer Entwicklung begleiten.

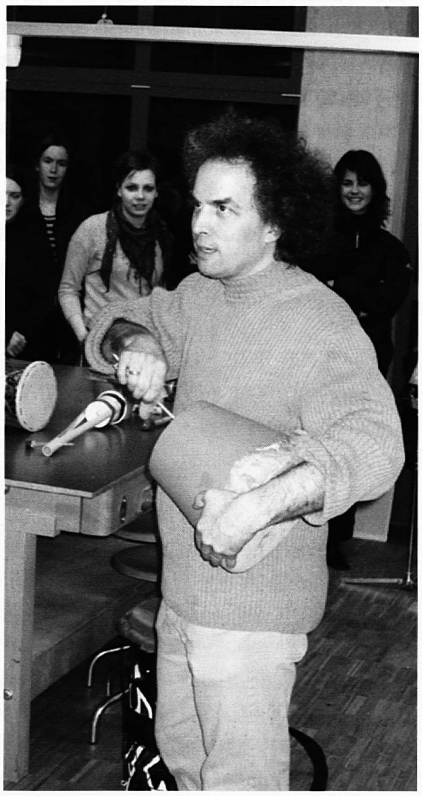
Seit dem 1. September habe ich nun die Nachfolge von Martin Gujan im Schul- und Kindergarteninspektorat angetreten. Wie Martin es verstanden hat, will auch ich bestrebt sein, das Ganze im Auge zu behalten und dabei die Gesprächspartner als Menschen wahrzunehmen. Ich will Erfahrungen aus meinem Schulalltag und diversen nebenschulischen Tätigkeiten in die Diskussionen einbringen. In meiner neuen Funktion steht Unterstützung und Sicherung der Schulqualität im Vordergrund. Ich unterstütze den Weg, den das AVS eingeschlagen hat und will gemeinsam mit allen an der Schule beteiligten Personen Lösungen anstreben, die von den Lehrkräften, Behörden und Eltern unterstützt werden können und der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler einen Gewinn versprechen.

Adrian Graf



Zur Lehrmitteleinführung «Werkfelder»





Autor Serge Lunin

Arbeit im Bereich «Bauen und Konstruieren»

Ende gut alles gut

Die eingegangenen Anmeldungen für die ausgeschriebene Lehrmitteleinführung vom letzten März waren entmutigend. Eine einzige Anmeldung war bis zur Anmeldefrist eingetroffen! Die Lehrmitteleinführung drohte zu scheitern.

Wir von der Arbeitsgruppe Lefo 7, gestalteten kurzerhand eine Karte zum Kurs, bestellten Propagandamaterial vom Verlag und schrieben alle Schulen des Kantons an.

Nun trafen die Anmeldungen zahlreich ein. Wer sich vielleicht zweimal überlegt hatte, sich für diese Lehrmitteleinführung anzumelden, würde nachträglich nicht mehr zweifeln.

Die Begegnung mit einem Autor, der selber zu hundert Prozent Handwerker, Gestalter, Pädagoge und Didaktiker ist, war schlicht beeindruckend. Serge Lunin und seine Werkfelder sind ein einzigartiger Fundus für einen zeitgemässen, prozessorientierten und lustvollen Werkunterricht.

Ein kurzes Referat und praktische Arbeit

Im ersten Teil stellte Lunin die Ideen, die Entstehung und die Struktur des Lehrmittels vor. Der zweite Teil fand in den Werkstätten statt. Drei Themenbereiche des Lehrmittels hatte der Autor mit Material und anschaulichen Objekten aus seiner Arbeit mit Kindern und Erwachsenen eingerichtet. Vor Ort machte er einige Erklärungen, dann ging das Experimentieren los. Einfache, und wirkungsvolle Tonerzeuger versetzten uns nicht selten ins Staunen.

Durch Kurzaufgaben und Spielereien, den spontanen, praktischen, eigenen Zugang

zu Materialien und Themenbereichen finden, ist Konzept, welches durch das ganze Lehrmittel hindurch spürbar wird. Besonders bei improvisierten Klangerzeugern kommt dieses wunderbar zur Geltung.

Aus der Einführung wird ein Holkurs

Für die Lehrkräfte aus dem Puschlav war der Weg nach Chur zu weit. Wir bieten nun die Lehrmitteleinführung als Holkurs, zum ersten Mal am 3./4. September, im Puschlav an. Beim Holkurs bestimmen die Organisatoren selber, wie lange die Einführung und die praktische Arbeit mit dem Lehrmittel dauern soll. Der Autor geht bezüglich der angebotenen Themen, auf Wünsche der Lehrerschaft ein. Weitere Auskünfte gibt es unter www.lwb-gr.ch oder bei Hans Finschi.

Text: Michael Grosjean, Lefo 7

Bilder: Hans Finschi, LWB Graubünden

ZEPRA PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

STEP by STEP – Früherkennung und Intervention: Neuversion als Download

STEP by STEP ist ein bewährtes Hilfsmittel für Schulen, Schulleitungen und Lehrpersonen. Es wurde vollständig überarbeitet.

Das fünfstufige Interventionsmodell richtet sich an Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer der 5./6. Klasse, der Oberstufe und weiterführender Schulen. Diese sind gefordert, wenn sie bei Schülerinnen und Schülern psychosoziale Schwierigkeiten feststellen oder problematischen Suchtmittelkonsum vermuten. **STEP by STEP** vermittelt Informationen und unterstützt angemessene Interventionen.

Das gesamte Programm **STEP by STEP** besteht aus 5 Modulen:

1. Interventionsmodell mit Erläuterungen und Hilfsmitteln
2. Adressverzeichnis Beratungsstellen Kanton Graubünden
3. rechtliche Aspekte (ab 15. August 2004 verfügbar)
4. Stichwortverzeichnis zu Prävention und Gesundheitsförderung (ab 15. August 2004 verfügbar)
5. Leitfaden im Krisenfall

STEP by STEP in der neuen Form kann ausschliesslich als Download von unserer Homepage bezogen werden auf **www.zepra.info**

Blue Box – ein Medienkoffer zum Thema Suchtprävention und Gesundheitsförderung für die Mittel- und Oberstufe

Das neue ZEPRA-Angebot soll Lehrpersonen der Mittel- und Oberstufe die Vorbereitung von Lektionsreihen, Sondertagen oder Sonderwochen erleichtern.

Die Blue Box enthält verschiedene Unterrichtsmaterialien zum Thema Suchtprävention und Gesundheitsförderung: Bücher, Broschüren und Videos. Eine Einführung vermittelt Grundlagenwissen, nennt Themenbereiche und Zielsetzungen. Sie gibt allgemeine und konkrete methodische Hinweise und Vorschläge für den Unterricht. Die Inhaltsübersicht zeigt auf, in welchem Unterrichtsmittel welche Themenbereiche thematisiert werden. Hinweise auf verschiedene Projekte des ZEPRA ergänzen die Informationen.

Im Angebot ist je eine Blue Box für die Mittel- und Oberstufe. Die Ausleihe ist kostenlos.

Information und Reservation:

ZEPRA Graubünden
Iris Monstein
Tel. 081 250 03 16
Fax 071 229 11 43

«Blau ist nicht schlau» & «Nie genug und immer zu viel»

Angebote zur Alkoholprävention und Prävention von Magersucht und Bulimie für das 6.–9. Schuljahr

«Alkohol: Blau ist nicht schlau» besteht aus **Medienkoffer** und **Workshop-Ordner**. Dieser ist ein kompaktes Minimalprogramm und enthält eine Lektionsreihe zur Gestaltung von vier Lektionen. Spielerische Elemente, Postenarbeit, Entscheidungssituationen und Rollenspiele garantieren einen abwechslungsreichen Unterricht. Der Medienkoffer, der neben dem Ordner verschiedene Unterrichtsmittel, Videos und Broschüren enthält, erleichtert die Vertiefung des Themas.

«Nie genug und immer zu viel» besteht ebenfalls aus **Medienkoffer** und **Workshop-Ordner**. Dieser bietet Material für vier bis fünf Lektionen. Verschiedene Filmausschnitte mit Leitfragen, Fallbeispiele, eine Fotolanguage und eine Postenarbeit lassen sich im Unterricht einsetzen. Zu einer ausführlicheren Bearbeitung finden sich im Medienkoffer neben dem Ordner verschiedene Unterrichtsmittel, Videos und Broschüren.

Das Drogenforum Innerschweiz (DFI) hat die Medienkoffer zusammengestellt, die beiden Workshop-Ordner entwickelt und in Klassen erprobt.

Die Angebote können ab September 2004 für 4 Wochen gratis beim ZEPRA ausgeliehen werden.